

Der deutsche Michel und die Flieger

Was der Michel nicht schon alles gewesen sein soll. Der Erzengel Michael gar? Ein Dummkopf, Tölpel und Fantast. Der saufende und schlaftrunkene Deutsche, rundum primitiv und ungebildet. Sieht man es deutscher, so heißt man´s gemütlich und bieder mit einem privaten wie öffentlichen Ruhebedürfnis. Ich finde Joseph Eiseleins 1846 gemachten Eintrag in sein Sprichwörterbuch durchaus aktuell; darin sieht er im Michel „das ganze schwerleibige deutsche Volk“. Ein Kollektivsymbol für die deutschen „Thorheiten und Verkehrtheiten“ ist der Michel, dem die Zipfelmütze in die Denkerstirn gewachsen ist, allemal. Nach der Wende und Kohls DM-Abspeisung der Sechzehnmillionen hat sich der zwischenzeitlich revoltierende Biedermann in Kürze entpolitisiert lassen. Er trottet willig in der gesamtdeutschen Herde der Schafsgesichtigen mit, schlägt sich den Bauch voll und kaut sinnig wieder.

Vor ein paar Jahren, als der Flughafen Leipzig-Halle zu expandieren begann und Lärm und Umweltverschmutzung zunahm, bin ich aus dem Papitzer Siedlungsidyll ins vorstädtisch reizvolle Lützschena gezogen. Aber ich hätte die geliebte Auenlandschaft wohl ganz aufgeben und viel weiter wegziehen müssen. Denn trotz gegenteiliger Auskünfte und Versprechungen von Politikern und Flughafenbetreibern bleiben nun auch Lützschena und andere Ortschaften vom „Wunder von Leipzig“, das sich rasant zur lärmenden Dreckschleuder entpuppt hat, nicht verschont. Vor allem die Südabflugroute, zu der uns der damalige Flughafenhauptling und jetzige DHL-Chef in seinen öffentlichen Showeinlagen immer wieder versichert hat, dass er sie nicht braucht, bereitet den betroffenen Anrainern Sorgen. Inzwischen hat der smarte Narziss, der sich im geliebten Spiegel partout nicht als Karrierist erkennen will, mit dem flinken Partnerwechsel sogleich seine Meinung geändert. Die Südabflugroute ist für ihn unverzichtbar. Nach einer Zeit des Wohlwollens und der Täuschung erinnert er mich nun an einen Fassadenkletterer, der sich für seinen Einstieg immer höhere Etagen aussucht. Denn seiner DHL bringt diese Flugroute auf Dauer jede Menge Eier in den ohnehin schon prallen Sack. Und - klammheimlich, en passant und über Nacht hat sich auf dem Gelände des Frachtdrehkreuzes ein Militärflugplatz breit gemacht.

In der Verantwortung stehen Michels, die wahrhaftig nicht mehr *bieder* und *gemütlich* zu nennen sind. Joseph Eiselein würde sie in seinem Wörterbuch wohl als „großer Michel“ kategorisieren und sein Wesen mit *machtbesessen*, *rücksichtslos* und *raffgierig* kennzeichnen. Der kluge Professor aus Heidelberg sähe sie alle unterm Stern *Nervus Rerum, dem Geld als*

Zielpunkt allen Strebens agieren. Als persönliche Notiz fände sich: Die großen Michels titulieren sich Chef, Landrat, Abgeordneter, Freifrau (oho, mit dem Lügenbaron Münchhausen verwandt?), Bürgermeister und Oberbürgermeister. (Man erzählt sich: „Nun ist ein gesichtsloser Provinzschleicher von Format endlich doch am Ziel seiner Träume. Er darf sich nach Jahren des Leisegangs, in denen er als Werbeträger für Filzpantoffeln durch die Amtsstuben trottete, endlich Bürgermeister nennen. Habe die Ehre, Herr Bürgermeister. Während er der Fluglärmkommission vorsitzt, hinkt er beständig der Wahrheit hinterher.“)

Die kleinen Michels haben die großen Michels demokratisch gewählt, und ich denke, sie werden es in ihrer Einfalt und Lethargie wieder tun. Auch wenn der kleine Michel es sich ab und an leisten kann, seine Nase in die schöne weite Welt zu stecken, bleibt die ihm dann doch auf den bratwurstmiefigen Kleingarten und die gute Stube begrenzt. Da ist manch einem das Brett vor dem Kopf der weite Horizont.

„Doch noch ist Deutschland nicht verloren. Ja, es wird noch frei.“ Rund um den Flughafen gibt es ein Fähnlein Aufrechter und über den eigenen Tellerrand hinaus Denkender. Man heißt sie „Querulanten“, „Nestbeschmutzer“ und „ewig Gestrige“. Und wie der gute Mann, der an sich selbst wohl nicht zuletzt denkt, so vergessen sie doch das Gemeinwohl nicht. Sie haben begriffen, auch in der Demokratie müssen Vernunft und Recht hart erkämpft werden. Seit Jahren wehren sie sich gegen die oft unerträglichen Belastungen des Nachtflugs, gegen die Südabflugroute und nicht zuletzt gegen den für militärische Zwecke missbrauchten Flughafen.

Diese Handvoll Leute, die für Tausende sprechen und tun, gehören auch zu den kleinen Michels. Sie zeigen aber, dass der Michel nicht gottgegeben einfältig und ein Duckmäuser sein muss. Wenn er nur will, kann er wie seine Verwandten, die französische *Marianne*, der englische *John Bull* oder die eidgenössische *Helvetia*, durchaus zu einer positiven Identifikationsfigur werden. Wir befinden uns ja gerade in einer weltumspannenden Krise. Die Welt danach wird nicht mehr die von jetzt sein. Und damit die Reichen nicht noch reicher und die Armen noch ärmer werden: Wach endlich auf, kleiner Michel, reiße dir die Schlafmütze herunter, zeige endlich Gesicht und Arsch in der Hose. Sonst ziehen dir, lieber kleiner Michel, die großen Michel noch das Fell über die Ohren. Und dann ist's endgültig zappenduster.